

Jahresbericht 2023



M.M. WARBURG & CO
BANK

Inhalt

1. Bericht des Vorstands	4
2. Grundlagen des Unternehmens	6
2.1 Geschäftsmodell	6
2.2 Mitarbeitende	7
3. Wirtschaftsbericht	8
3.1 Geschäftsverlauf	8
3.1.1 Organisatorische Veränderungen	8
3.1.2 Operative Geschäftstätigkeit	8
3.1.3 Berichte der Tochtergesellschaften	10
3.1.3.1 Warburg Invest KAG	10
3.1.3.2 Marcard, Stein & Co	12
3.2 Lage	14
3.2.1 Ertragslage	14
3.2.2 Vermögenslage	16
3.2.3 Finanzlage	18
4. Risikobericht	20
4.1 Risikomanagement	20
4.1.1 Risikomanagementsystem	21
4.1.2 Risikoarten	22
4.1.3 Risikoposition nach bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften	25
4.1.4 Risikotragfähigkeit gemäß MaRisk	25
5. Planungsziel	26

1. Bericht des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

2023 haben wir nicht nur das 225. Jubiläum von M.M. Warburg & CO gefeiert – es war auch das Jahr der Transformation des Bankhauses. In unserer langen Geschichte haben wir vielfach bewiesen, dass wir Tradition mit Zukunft verbinden und uns an neue Entwicklungen anpassen können. Mit der Umsetzung unserer „Strategie 2024“ stellen wir nun erneut die Weichen für die Zukunft.

Der eingeschlagene Weg scheint richtig zu sein: Unser Jahresergebnis 2023 ist mit EUR 10 Mio. deutlich besser als erwartet. Dies stärkt unsere Eigenkapital-Basis, was wichtig für die Umsetzung unserer Vorhaben in den kommenden Jahren ist. Maßgeblicher Treiber für unser Ergebnis waren die Zinserträge: So lag der Zinsüberschuss noch einmal 40 Prozent über dem des Vorjahres und konnte den unter Plan liegenden Provisionsüberschuss mehr als kompensieren.

Aber auch eine strikte Kostendisziplin trug erheblich zum Gesamtergebnis bei. Durch die Umsetzung unseres Freiwilligenprogramms und den damit verbundenen Stellenabbau sank der Personalaufwand um zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Mitarbeitenden bei der Warburg Bank reduzierte sich von 688 auf 620, jeweils per Jahresultimo. Einsparungen konnten wir auch realisieren durch die Schließung von zwei Geschäftsstellen, die Anpassung von Mietverträgen und eine insgesamt hohe Sensibilität bei Ausgaben. Die Sachkosten wären ohne substanzielle Investitionen in die neue digitale Infrastruktur gesunken; so liegen sie leicht über Vorjahresniveau.

Denn wir haben uns entschieden, unser Kernbankensystem komplett zu erneuern und die gesamte Informationstechnik auf den Prüfstand zu stellen. Mit Atruvia, dem IT-Dienstleister und Digitalisierungspartner der Volks- und Raiffeisenbanken, steht uns ein erfahrener Partner zur Seite, der bereits zahlreiche IT-Migrationsprojekte erfolgreich abgeschlossen hat. Ziel ist die Migration auf das erprobte Banksystem agree21 im Jahr 2026. Die neue IT-Plattform soll weitere digitale Angebote und Services für unsere Kundinnen und Kunden ermöglichen. Dem Vertragsabschluss mit Atruvia war eine intensive Evaluation des neuen Systems vorausgegangen.

Der Investition in die IT-Infrastruktur stand der Erlös aus dem Verkauf der Warburg Invest AG Hannover gegenüber, der 2023 abgeschlossen wurde. Details zu unserer verbleibenden Asset-Management-Gesellschaft Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH sowie zu Marcard, Stein & Co finden Sie im Bericht der Tochtergesellschaften in Kapitel 3.

2023 zeigten das gestiegene Zinsniveau und die gesamtwirtschaftliche Schwäche erste Auswirkungen auf das Kreditgeschäft von Banken – die Ausfallrisiken sind insbesondere bei Immobilienfinanzierungen weiter gestiegen. Für M.M. Warburg & CO gilt, dass wir keinerlei signifikante Kreditrisiken mehr in den Büchern haben. Dazu hat beigetragen, dass wir im Jahr 2023 Non-Performing-Loans deutlich abbauen konnten.

Was wollen wir 2024 erreichen? Die Wirtschaft steht vor einer gewaltigen strukturellen Transformation, die wir als Unternehmerbank unterstützen möchten. Für unser Kundengeschäft gilt es daher, dass wir unseren Gewinn zur Eigenkapital-Stärkung verwenden. So sind wir in der Lage, auch unser Kundengeschäft auszuweiten. Wir wollen außerdem den Kreditbedarf unserer Kundschaft mit den Anlagebedürfnissen von Investoren weiter verknüpfen. Anfang 2024 haben wir strukturelle Veränderungen vorgenommen und unser Corporate Banking mit dem Corporate Finance zusammengelegt.

Ein weiteres Ziel ist die kontinuierliche Steigerung unserer Provisionserträge. Für das Kapitalmarktgeschäft hoffen wir auf eine Belebung des wirtschaftlichen Umfelds. Im Private Banking dürfte die gute Wertentwicklung unserer Vermögensverwaltung Rückenwind geben, die jüngst gleich mit vier Awards des unabhängigen Analysehauses firstfive AG ausgezeichnet wurde: Über 12 Monate und über 36 Monate lag M.M. Warburg & CO auf dem ersten Platz, über fünf Jahre auf dem dritten und wurde somit erstmal zum Gesamtsieger gekürt. Diese Auszeichnung freut uns ganz besonders, denn sie beruht auf der Auswertung echter Kundendepots.

Mitentscheidend in den kommenden Monaten ist aber auch die Erneuerung unserer IT-Infrastruktur. Hier bündeln wir Kräfte und investieren, um unserer Kundschaft alle Leistungen bieten zu können, die diese von einer modernen

Bank erwarten darf. Gleichzeitig sorgen wir damit für die Stabilität und Sicherheit der Systeme und sind technisch gut aufgestellt für alle Neuerungen, die die Zukunft mit sich bringt. Denn eins ist sicher: Die Geschwindigkeit der Veränderung wird nie wieder so langsam sein wie heute.

Wir freuen uns, wenn Sie uns auf unserem Weg in die Zukunft begleiten und wir Sie mit unseren Leistungen begeistern dürfen.



Markus Bolder
Vorstand



Stephan Schrameier
Vorstand

2. Grundlagen des Unternehmens

2.1 Geschäftsmodell

M.M.Warburg&CO ist eine Privatbank, die sich – eingebettet in eine Holdingstruktur – im Besitz privater Anteilseigner befindet. Neben ihrem Hauptsitz in Hamburg verfügt die Bank in Deutschland über eine regionale Präsenz und unterhielt im Geschäftsjahr 2023 Geschäftsstellen in Berlin, Bremen, Frankfurt, Braunschweig, Hannover, Köln, Osnabrück, München und Stuttgart. Ergänzt werden die Aktivitäten der M.M.Warburg & CO durch Tochterunternehmen und Beteiligungen, die sich überwiegend am Standort Hamburg befinden. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung und der damit einhergehenden Fokussierung des Geschäftsmodells wurde im Geschäftsjahr 2022 beschlossen, die Geschäftsstellen an den Standorten Osnabrück und Braunschweig zu schließen und die bestehenden Anteile an der M.M.Warburg & CO Hypothekenbank zu veräußern. Dies wurde im Geschäftsjahr 2023 entsprechend umgesetzt. Darüber hinaus hat M.M.Warburg & CO beschlossen, ihre Anteile an der W&Z FinTech GmbH, der Capaccess GmbH und der Warburg Invest AG zu veräußern. Für weitere Informationen zu den Beteiligungsveräußerungen verweisen wir auf [Abschnitt 3.1.1 Organisatorische Veränderungen](#).

Das Selbstverständnis von M.M.Warburg & CO speist sich aus der Kombination von Tradition und Zukunftsfähigkeit und orientiert sich am Leistungsspektrum der Bank. Hierbei richtet sich M.M.Warburg & CO anhand der drei

Handlungsmaximen Partnerschaftlichkeit & Unabhängigkeit, Verschwiegenheit & Verlässlichkeit sowie Wahrhaftigkeit & Beständigkeit aus. M.M.Warburg & CO ist im Verbund mit ihren Tochterunternehmen in den drei Geschäftsfeldern Private Banking, Corporate & Investment Banking sowie Asset Management tätig und verfügt über ein diversifiziertes Geschäftsmodell, besetzt jedoch – auch über die Spezialisierung der Tochterunternehmen – ihre eigene Nische sowohl im Hinblick auf Kunden als auch auf Produkte und strebt Geschäfte abseits des Massengeschäfts an.

Der regionale Schwerpunkt der Aktivitäten von M.M.Warburg & CO liegt – entsprechend der regionalen Verankerung – in Deutschland; insofern wird die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft respektive ihrer Beteiligungen insbesondere durch die volkswirtschaftlichen Entwicklungen am deutschen Markt beeinflusst. Dessen Dynamik hängt allerdings wesentlich von den europäischen und globalen (Geld- und Kapital-)Märkten ab. Der rechtliche Rahmen der Geschäftstätigkeit ergibt sich aus den nationalen und – insbesondere im Bereich der Bankenregulierung – aus europäischen Regelungen.

Aus dem Geschäftsmodell lassen sich quantifizierbare Zielgrößen für die Steuerung der Bank ableiten. Diese Kennzahlen werden regelmäßig überwacht und ausgewertet, mit dem Ziel, die Einhaltung der Strategie sicherzustellen. Alle übergeordneten Zielgrößen finden auch im Rahmen der geforderten Sanierungsplanung Berücksichtigung.



Zusammenfassend lässt sich das Geschäftsmodell von M.M.Warburg & CO wie folgt darstellen:

Private Banking	Corporate & Investment Banking	Asset Management
<ul style="list-style-type: none"> ■ Vermögensbetreuung und -beratung ■ Vermögensverwaltung ■ Family-Office-Dienstleistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Kreditgeschäft und Private Debt ■ Zahlungsverkehr ■ Sales (inkl. Alternatives) ■ Corporate Banking & Finance ■ Research-Dienstleistungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fondsgeschäft ■ Verwahrstellengeschäft ■ KVG-Service-Geschäft

2.2 Mitarbeitende

Die erste Hälfte des Jahres 2023 war noch erheblich von dem von der Bank mit dem Gesamtbetriebsrat im November 2022 abgeschlossenen Interessenausgleich, Sozialplan und dem vorgeschalteten Freiwilligenprogramm geprägt. Im Zuge des Programms konnten 50 Beendigungsvereinbarungen abgeschlossen werden, womit das Abbauziel wie geplant erreicht war.

Auch 2023 waren die Zahlen zu krankheitsbedingten Absenzen gegenüber dem langjährigen Durchschnitt erhöht. Dabei kam es zu saisonalen Spitzen, die wesentlich durch Corona-Erkrankungen, Grippe oder sonstige Atemwegserkrankungen verursacht wurden. Die Bank bietet weiterhin jährlich allen Mitarbeitenden Gripeschutzimpfungen an, um die Ausbreitung von Grippewellen zu reduzieren. Durch mobiles Arbeiten, den Einsatz digitaler Techniken und hohe Flexibilität sowie großes Engagement der Mitarbeitenden konnte der Betrieb jederzeit sicher fortgeführt werden.

Im Sommer konnte die Warburg Bank mit 484 Mitarbeitenden bei bestem Wetter im Hamburger Hafen das Firmenfest zum 225. Jubiläum begehen. Nach der langen Zeit, in der keine großen Treffen möglich waren, bot das Firmenfest die ideale Möglichkeit, sich mit seinen Kollegen auszutauschen. Zur Besetzung freier Stellen verstärkte die Bank ihre Rekrutierungsbemühungen weiter. Neben dem intensiven Einsatz von Stellenbörsen, Personalvermittlern und der Weiterentwicklung des Karrierebereichs wurde der Bewerbungsprozess mit einem neuen Online-Stellenmarkt verbessert und eine Gesamtbetriebsvereinbarung (GBV) „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“ abgeschlossen. Die Mitarbeitenden können nach der GBV Prämien erhalten, wenn die Empfehlung von Kandidaten zu Einstellungen führt. Noch im Jahr 2023 wurden erste Erfolge verzeichnet und entsprechende Prämien ausgesprochen. Die Anzahl der Bewerbungen ist 2023 um 70 Prozent gegenüber 2022 gestiegen.

Zum 31. Dezember 2023 waren 620 (Vorjahr: 688) Personen in der Bank tätig.

Wir danken allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz und ihr Engagement im Jahr 2023. Den Mitgliedern der Betriebsräte danken wir für die erneut sehr gute Zusammenarbeit.

3. Wirtschaftsbericht

3.1 Geschäftsverlauf

3.1.1 Organisatorische Veränderungen

Die Bank und die M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH, ihre 100-prozentige Gesellschafterin, haben mit Notarvertrag vom 26. August 2021 zur Vereinfachung der rechtlichen Strukturen und um eine moderne Governance zu entwickeln, die Verschmelzung der M.M.Warburg & CO Gruppe GmbH auf die Bank beschlossen. Die Verschmelzung steht unter dem Vorbehalt der Genehmigung durch die Aufsicht. Durch die Verschmelzung wird sich das Kapital der Bank aufgrund der Buchwertdifferenz handelsrechtlich auf Basis der Planung um voraussichtlich EUR 64,8 Mio. reduzieren (sog. Verschmelzungsverlust). Für Mitarbeitende, Kunden und Geschäftspartner hat die Verschmelzung ansonsten keine Auswirkungen, da die Warburg Bank mit ihren Arbeitsverhältnissen und Kundenbeziehungen unverändert fortbesteht. Aktuell geht die M.M.Warburg & CO Gruppe nicht davon aus, dass die Verschmelzung zeitnah von der Aufsicht genehmigt wird.

Im Rahmen der Umsetzung der beschlossenen strategischen Neuausrichtung und der damit einhergehenden Fokussierung des Geschäftsmodells wurden die Geschäftsstellen an den Standorten Osnabrück und Braunschweig geschlossen und die bestehenden Anteile i. H. v. 60,01 % an der M.M.Warburg & CO Hypothekbank veräußert. Bereits im Jahr 2022 haben sich M.M.Warburg & CO und die Münchener Hypothekbank eG auf den Verkauf der M.M.Warburg & CO Hypothekbank AG geeinigt. Die Transaktion konnte am 1. Juni 2023 erfolgreich abgeschlossen werden. Die M.M.Warburg CO Hypothekbank sowie das von ihr betriebene Immobiliengeschäft ist nicht mehr Teil des Konzerns der M.M.Warburg & CO Gruppe. Darüber hinaus hat M.M.Warburg & CO mit Wirkung zum 1. Januar 2023 ihre Anteile an der W & Z FinTech GmbH veräußert. Ferner wurden die Warburg Invest AG (Closing 15.08.2023) und die Capaccess GmbH (Closing 15.08.2023) verkauft. Durch die Anteilsveräußerungen wird der strategische Fokus von M.M.Warburg & CO weiter geschärft.

3.1.2 Operative Geschäftstätigkeit

Geopolitische Unsicherheiten, die anhaltend hohe Inflation sowie damit einhergehende straffe Zinspolitik der Zentralbanken haben sich im aktuellen Berichtsjahr auf das Jahresergebnis von M.M.Warburg & CO ausgewirkt. Zwar ist davon auszugehen, dass der Höhepunkt der Inflation erreicht ist, jedoch setzt das anhaltend hohe Preisniveau die Nachfrage privater Haushalte weiterhin unter Druck. Darüber hinaus war das Wirtschaftsklima durch geopolitische Unsicherheiten stark eingetrübt. So dauert der im Februar 2022 ausgebrochene Ukraine-Krieg weiterhin an. Darüber hinaus haben im Geschäftsjahr kriegerische Auseinandersetzungen im Nahen Osten für weitere Verunsicherungen an den Kapitalmärkten gesorgt. Aufgrund des unsicheren Marktumfeldes haben die Marktteilnehmer im Geschäftsjahr 2023 weiterhin vorsichtig agiert, sodass die Kapitalmarktaktivität sich weiterhin auf einem niedrigen Niveau bewegt hat. Das Marktumfeld war daher auf der Provisionsseite für M.M.Warburg & CO im aktuellen Berichtsjahr weiterhin herausfordernd. Auf der anderen Seite hat die Bank von der Zinswende und der damit einhergehenden Ergebnisverschiebung zu Gunsten des Zinsüberschusses profitiert. Ebenfalls trugen Beteiligungserträge erheblich zum Jahresergebnis von M.M.Warburg & CO bei.

Belastungen erfuhr M.M.Warburg & CO zum einen durch erhebliche Investitionen in die IT-Infrastruktur, welche die Einführung eines neuen Kernbankensystems bis 2026 zum Ziel haben, und zum anderen durch den Verkauf eines nicht-strategischen Kreditportfolios zum Jahresende 2023.

Im Zuge des Abbaus von Risikoaktiva wurden im Berichtsjahr die Forderungen an Kunden um EUR 114,1 Mio. (EUR 248,3 Mio.) zurückgeführt. Das Kreditgeschäft mit Kunden hält nunmehr einen Anteil von 14,0 % (Vorjahr: 14,2 %) an der Bilanzstruktur. Die kurzfristigen Geldanlagen bei Kreditinstituten wurden ebenfalls um EUR 402,4 Mio. stark zurückgefahren, sodass sich zusammen mit dem rückläufigen Treuhandvolumen sowie den nahezu eingestellten Handelsaktivitäten im eigenen Namen die Bilanzsumme im Berichtsjahr um insgesamt EUR 746,1 Mio. (18,5 %) auf EUR 3,3 Mrd. reduziert.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beträgt EUR 583,2 Mio. und liegt hauptsächlich in der Umschichtung von Kundeneinlagen in alternative, langfristige Anlageklassen begründet. Darüber hinaus haben die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im vergangenen Geschäftsjahr um EUR 28,6 Mio. abgenommen. Diese Abnahme ist im Wesentlichen auf die Veräußerung der M.M.Warburg & CO Hypothekenbank und den damit verbundenen Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber diesem Unternehmen zurückzuführen. Ebenfalls hat sich der Handelsbestand stark reduziert.

Der Zinsüberschuss ist maßgeblich von den Zinsanpassungen im USD- und Euro-Raum geprägt. Er stieg um 39,4 % auf EUR 98,7 Mio. und profitierte insbesondere von der Margenausweitung auf der Passivseite, erhöhten Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen sowie Swapauflösungen im Rahmen der langfristigen Zinsbuchsteuerung in Höhe von EUR 2,4 Mio. (Vorjahr: EUR 16,0 Mio.).

Das Provisionsergebnis ist in dem angespannten Marktumfeld, welches insbesondere durch geopolitische Unsicherheiten und Zurückhaltung der Kapitalmarktakteure gezeichnet war, im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr um 20,4 % gefallen und beträgt EUR 66,5 Mio. Der Rückgang lässt sich unter anderem auf die gesunkenen Geschäftsabschlüsse im Wertpapiergeschäft sowie die gesunkene Anzahl an Transaktionen im stark kapitalmarktabhängigen Corporate-Finance-Geschäft zurückführen. Insgesamt konnte im Berichtsjahr das rückläufige Provisionsergebnis durch ein stark steigendes Zinsergebnis mehr als aufgefangen werden.

Die Bank hat die Eigenhandelsaktivitäten zum Ende des Berichtsjahres im Wesentlichen eingestellt. Das durch das schwache Marktumfeld zudem stark eingeschränkte Handelsgeschäft liefert trotzdem ein positives Ergebnis in Höhe von EUR 1,3 Mio.

Der Personalaufwand beläuft sich auf EUR 70,1 Mio.; hiervon entfallen auf Löhne und Gehälter EUR 58,9 Mio. (Vorjahr: EUR 64,6 Mio.) und EUR 11,2 Mio. (Vorjahr: EUR 14,0 Mio.) auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung. In den Personalaufwendungen zeigen sich nun erste positive Effekte des Freiwilligenprogramms aus 2022.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind, einschließlich der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, auf EUR 89,7 Mio. (Vorjahr: EUR 86,0 Mio.) gestiegen und enthalten Investitionen im zweistelligen Millionenbereich in das neue Kernbankensystem.

Das Finanzanlageergebnis beläuft sich auf EUR –4,9 Mio. (Vorjahr: EUR –22,5 Mio.); davon entfallen EUR –1,7 Mio. auf Abschreibungen auf Beteiligungen und verbundene Unternehmen sowie EUR –3,2 Mio. auf Wertpapiere des Anlagevermögens. Im Vorjahr belasteten Abschreibungen auf Beteiligungen und verbundene Unternehmen aufgrund der angespannten Zins- und Immobilienmärkte das Ergebnis noch mit EUR –19,7 Mio.

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt EUR 11,4 Mio. (Vorjahr: EUR –6,3 Mio.) Ein wesentlicher Anteil des Ergebnisses resultiert dabei aus dem Betrieb von Seeschiffen (Rettungserwerbe aus 2020). Das Vorjahr war durch eine Zuführung zu den Rückstellungen für mögliche Schäden im Zusammenhang mit einem 2012 aufgelegten und bereits liquidierten Spezialfonds, für den die Warburg Bank als Verwahrstelle fungiert hat, belastet.

Insgesamt konnten die aufgrund der angespannten Marktsituation reduzierten Provisionserträge durch ein stark angestiegenes Zinsergebnis kompensiert werden. Im Berichtsjahr ergab sich somit ein Jahresüberschuss von EUR 10,0 Mio. (Vorjahr: Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 34,6 Mio.).

Der Jahresüberschuss soll ins neue Jahr vorgetragen und mit dem Bilanzverlust des Vorjahres verrechnet werden.

Alle relevanten Leistungsindikatoren inkl. der entsprechenden Abweichungsanalyse werden im [Abschnitt 5. Planungsziel](#) dargestellt.

3.1.3 Berichte der Tochtergesellschaften

3.1.3.1 Warburg Invest KAG

Die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH mit Sitz in Hamburg ist eine Multi-Assetklassen-Boutique. Ihren überwiegend institutionellen Kunden bietet sie maßgeschneiderte Lösungen im Asset Management durch aktives Portfolio Management an.

Darüber hinaus sind die Auflegung und das Management von Publikumsfonds ein wichtiges Geschäftsfeld der Gesellschaft. Ergänzt wird das Angebot durch die Verwaltung von Publikumsfonds für Dritt-Asset-Manager. Viele der verwalteten Publikumsfonds unterstützen den langfristigen Vermögensaufbau der Kundinnen und Kunden.

Durch partnerschaftliches Handeln möchte die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH eine hohe Kundenzufriedenheit erreichen. Dies umfasst unter anderem eine hohe Zuverlässigkeit sowie exzellente Fachkompetenz. Faire und transparente Gebührenmodelle runden die Geschäftsbeziehungen ab. Umfangreiche Nachhaltigkeitsüberlegungen sind fest im Unternehmensleitbild verankert.

Die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH möchte angemessene Wertzuwächse generieren, welche risikoadjustiert die Ziele und Vorgaben der Kundinnen und Kunden erfüllen. Das ist Grundlage und Motivation des Handelns zugleich.

Marktumfeld

Unter Berücksichtigung der positiven Kapitalmarktentwicklung war 2023 ein erfreuliches Geschäftsjahr für die Asset-Management-Branche. Ungeachtet der geopolitischen Krisen, der anhaltend hohen Inflation über dem langjährigen Durchschnitt sowie der restriktiven Notenbankpolitik konnten die für die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH relevanten Anlageklassen Wertzuwächse aufweisen. So holten die Rentenmärkte einen Teil der Vorjahresverluste auf. Alle bedeutenden Aktienmärkte erzielten sogar deutlich zweistellige positive Performanceergebnisse. Dies führte zu ansteigenden Vermögenswerten auf breiter Front.

Verwaltetes Volumen

Das verwaltete Volumen der Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH sank im Jahresultimovergleich 2023 vs. 2022 um 8 Prozent auf EUR 7,0 Mrd., wobei sich grundsätzlich die allgemeine positive Marktentwicklung der Kapitalmärkte und die Nettomittelrückgänge in etwa die Waage hielten. Der Rückgang ist auf die Aufgabe der Geschäftseinheit Overlay Management („Risk Responsibility“) zurückzuführen.

Portfoliomanagement

Das Portfoliomanagement zeigte nach Einschätzung der Geschäftsführung in einem unvermindert herausfordernden Umfeld einen weitestgehend zufriedenstellenden Leistungsausweis.

Im Management von Rentenportfolios konnte an die sehr erfolgreichen Leistungen im Vorjahr angeknüpft werden. Insbesondere partizipierte das Fondsmanagement zum Jahresende am spürbar sinkenden Zinsniveau. Aktienmandate mit Value-orientierten Ansätzen blieben im Vergleich zur Marktentwicklung hinter den Erwartungen zurück, was insbesondere durch die Outperformance der Growth-Titel begründet ist. Im Segment der Multi-Asset-Mandate bestand wie schon im Vorjahr die Herausforderung hoher Volatilitäten und Korrelationen aller Assetklassen. Dem konnte in Teilen durch gute taktischen Entscheidungen entgegengewirkt werden. Absolut betrachtet wurde daher ein positives Ergebnis erwirtschaftet.

Im Overlay Management erfolgte zum Geschäftsjahresende eine strategische Neuausrichtung mit der Fokussierung auf die zukünftigen Kernstrategien. Der daraus resultierende Abgang eines vollständigen Teams begründet die Personalreduktion im Portfoliomanagement sowie den Rückgang der Assets under Management.

Nachhaltige Geldanlagen

Als Unternehmen stellt sich die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und stellt die ihr anvertrauten Gelder auf ein solides ethisches, soziales und ökologisches Fundament. Bei allen aktiven Anlageentscheidungen als Portfoliomanager wird ein nachhaltiger ESG-Investmen-Mindeststandard angewendet, im Falle von Spezialfonds unter Berücksichtigung des konkreten Kundenauftrags. Mit Hilfe dieses Standards werden Nachhaltigkeitsrisiken in Investitionsprozessen der Gesellschaft reduziert.

Verantwortlich für die Nachhaltigkeitsstrategie der Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH ist das ESG Office. Um ein konsistentes Nachhaltigkeitsverständnis zu gewährleisten, werden zudem im Rahmen eines ESG-Investment-Gremiums auf Ebene der Warburg FH Gruppe Abstimmungen zur Weiterentwicklung von Investmentausschlüssen für das gesamte Anlageuniversum durchgeführt. Das ESG-Investment-Gremium setzt sich aus zwei Mitarbeitenden und einem Geschäftsführer der Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, zwei Mitarbeitenden der Vermögensverwaltung von M.M.Warburg & CO und zwei Mitarbeitenden des ESG Managements von M.M.Warburg & CO sowie dem Leiter des Investment Offices und der Vermögensverwaltung von Marcard, Stein & Co zusammen.

Unser Nachhaltigkeitskonzept „Warburg Invest Responsible (W.I.R.)“ wurde wiederholt vom Forum Nachhaltige Geldanlagen (FNG) honoriert, welches die beiden Nachhaltigkeitsfonds Warburg Invest Responsible Corporate Bonds sowie Warburg Invest Responsible – European Equities mit zwei von maximal drei Sternen auszeichnete.

Darüber hinaus ist die Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH Unterzeichner der „United Nations Principles for Responsible Investments“ (UNPRI) und unterzieht sich einem regelmäßigen Assessment.



Ertragslage

Die Ertragslage der Gesellschaft war 2023, gemessen an den zuvor beschriebenen Rahmenbedingungen, nur eingeschränkt zufriedenstellend. Die Provisionserlöse betrugen in Summe EUR 33,3 Mio. gegenüber EUR 38,3 Mio. im Vorjahr.

Insgesamt lag der Jahresüberschuss nach Steuern mit EUR 1,6 Mio. über dem Vorjahreswert (EUR 1,4 Mio.). Diese Entwicklung übertrifft zwar die im Vorjahr aufgestellte Erwartung, ist aber auch auf einen Sondereffekt aus der Auflösung einer Rückstellung aus dem Jahre 2019 zurückzuführen.

Ausblick

Das Geschäftsjahr 2024 steht mit Blick auf das ordentliche Geschäftsergebnis im Zeichen der Fokussierung. Nach personellen Verstärkungen (unter anderem wurde ein neues Multi-Asset-Solutions-Team integriert, das ESG Office ausgebaut sowie der Vertrieb gezielt verstärkt), dem Abschluss von Vertriebspartnerschaften sowie der Abgabe des Risk-Overlay-Teams sind die Voraussetzungen geschaffen, die Assets under Management wieder signifikant zu steigern.

3.1.3.2 Marcard, Stein & Co

Als Family Office widmet sich Marcard, Stein & Co der ganzheitlichen Betreuung von Unternehmerfamilien. Für die umfassende strategische und operative Begleitung von Kundinnen und Kunden für alle Vermögensklassen nutzt Marcard, Stein & Co das gesamte Spektrum von Family-Office-Dienstleistungen. Ein Team von rund 80 Mitarbeitenden steht mit großem Expertenwissen, besonderem Einsatz und höchster Diskretion zur Verfügung.

Der Wunsch nach Sicherheit und Schutz der Familie in einer unsicheren Welt ist zunehmend wichtiger geworden. Ein erprobtes Risikomanagement sowie die Sicherstellung der Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit in schwierigen Situationen stehen dabei mit Blick auf das Vermögensmanagement im Fokus. Die Verankerung der Familienstrategie, mit Nachfolgekonzepthen und einer professionellen Notfallplanung, hat an Bedeutung gewonnen. Darüber hinaus berät Marcard, Stein & Co schwerpunktmäßig in allen Aspekten der Vermögensstrategie – über alle Assetklassen wie das liquide Vermögen, Immobilien, Private Equity und Hedgefonds.

Marcard, Stein & Co verfügt über jahrzehntelange Erfahrungen und Kompetenz als partnerschaftlicher Begleiter von Vermögensinhabern. Auch aufgrund seiner Banklizenz hat das Unternehmen eine besondere Stellung im heterogenen Family-Office-Markt inne. Marcard, Stein & Co unterliegt sämtlichen aufsichtsrechtlichen und regulatorischen Auflagen, sodass Kundinnen und Kunden ein Höchstmaß an Prozessqualität und Sicherheit garantiert wird. Die Qualitätsführerschaft konnte im Berichtsjahr auf Basis dieses strategischen Vorteils weiter behauptet und die Stellung am Markt ausgebaut werden.

Immobilien

Die Assetklasse Immobilie leistet einen wesentlichen Beitrag in den Vermögensportfolios der Kundinnen und Kunden. Marcard, Stein & Co managt diesen Bereich mit einem erfahrenen Team aus Immobilienspezialisten. Die Schwerpunkte liegen im Asset- und Transaktionsmanagement der direkt gehaltenen Bestände sowie in der Prüfung, Auswahl und dem Controlling von indirekten Immobilienbeteiligungen.



Das Jahr 2023 war in der Assetklasse Immobilie in vielen Bereichen von Unsicherheiten geprägt. So kam es in Teilen zu weiteren Wertrückgängen und einer Zurückhaltung bei Neuinvestitionen. Die Insolvenz von mehreren namhaften Projektentwicklungsgesellschaften und wechselnde politische Vorgaben zu energetischen Investitionen verunsicherten. Trotz der schwierigen Marktphase konnte Marcard, Stein & Co einige sinnvolle Neuinvestitionen tätigen und auch Desinvestitionen erfolgreich abschließen. Über indirekte Beteiligungen wurde in den Logistikbereich investiert, welcher der allgemeinen Marktschwäche trotz und weiterhin überdurchschnittliche Ergebnisse erzielt.

Beteiligungen

Durch den weiteren Ausbau des internationalen Netzwerks zu Fondsmanagern und Placement Agents hat sich Marcard, Stein & Co als gesuchter Investmentpartner positioniert. Das zurückliegende Geschäftsjahr 2023 stand im Zeichen gestiegener Zinsen. Diese übten nicht nur Druck auf die Unternehmensbewertungen aus, sondern erschwerten es Kaufenden auch, Beteiligungen wirtschaftlich sinnvoll zu strukturieren. Gerade gut positionierte Private-Equity-Gesellschaften sollten jedoch mit neu aufgelegten Fonds von der erhöhten Unsicherheit im Markt und den per saldo verbesserten Einstiegsbedingungen profitieren können. Vor diesem Hintergrund konnte Marcard, Stein & Co seinen Kunden erneut drei attraktive Investitionsmöglichkeiten präsentieren und auch bei zugangsbeschränkten Fonds eine Zuteilung sicherstellen.

Wie in den vergangenen Jahren stand das Beteiligungsmanagement von Marcard, Stein & Co den Kundinnen und Kunden auch im Jahr 2023 als vertrauensvoller Partner bei der Führung ihrer direkten Unternehmensbeteiligungen beratend zur Seite. Sowohl das enge Monitoring und Reporting der Beteiligungen als auch die Wahrung von Kundeninteressen durch die aktive Mitwirkung in Beiräten und informellen Strukturen lieferten hierbei erneut wesentliche Wertbeiträge.

Immobilien und Beteiligungen sind für Kundinnen und Kunden generell wichtige Elemente der Vermögensallokation. Das Angebot attraktiver Investments ist in beiden Vermögensklassen knapper geworden. Im Zuge gestiegener Zinsen und höherer Anforderungen in puncto Nachhaltigkeit vollzieht sich eine Marktkorrektur, deren Wendepunkt zum Positiven von vielen Investoren erwartet wird.

Ertragslage

Marcard, Stein & Co konnte das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss fast auf Vorjahresniveau erfolgreich abschließen. Die Provisionserträge aus Family-Office-Honoraren waren erfreulich stabil und leicht steigend. Darüber hinaus hat im Zuge der Zinswende der Zinsüberschuss positiv zum Gesamtergebnis beigetragen. Dem gegenüber standen auf der Aufwandsseite deutlich höhere Kosten für die Auslagerung von Aufgaben an das Mutterhaus sowie Beraterhonorare im Zuge der Digitalisierung und für Investitionen in die Erneuerung der IT-Plattform.

3.2 Lage

3.2.1 Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung	2023	2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinserträge	170.985	64.811	106.174	163,8
Zinsaufwendungen	95.015	15.608	79.406	508,7
Laufende Erträge	17.313	15.959	1.354	8,5
Erträge aus Gewinnem., Gewinn- oder Teilgewinnabf.	5.387	5.619	- 232	- 4,1
Zinsüberschuss	98.670	70.780	27.889	39,4
Provisionserträge	73.160	91.151	- 17.991	- 19,7
Provisionsaufwendungen	6.679	7.645	- 966	- 12,6
Provisionsüberschuss	66.481	83.507	- 17.026	- 20,4
Nettoertrag aus Handelsgeschäften	1.337	2.291	- 953	- 41,6
Personalaufwand	70.079	78.650	- 8.571	- 10,9
Andere Verwaltungsaufwendungen/AfA	89.734	86.033	3.701	4,3
Verwaltungsaufwand	159.812	164.683	- 4.871	- 3,0
Saldo der sonst. betrieblichen Erträge/Aufwendungen	11.399	- 6.256	17.656	282,2
Risikovorsorge	- 3.166	2.265	- 5.431	- 239,7
Ergebnis aus Finanzanlagen	- 4.905	- 22.505	17.601	78,2
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	10.004	- 34.602	44.606	128,9
Steuern	4	5	- 1	-
Jahresüberschuss	10.000	- 34.607	44.607	- 128,9

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss inklusive laufender Erträge und Erträge aus Gewinnabführungsverträgen lag im Berichtsjahr bei EUR 98,7 Mio. und übertrifft das Vorjahr (EUR 70,8 Mio.) damit deutlich. Neben den positiven Margeneffekten aus dem Anstieg der Zinsen im EUR- und USD-Raum und Effekten aus der langfristigen Bankbuchsteuerung (Auflösung strategischer Zinsswaps) trugen auch erhöhte Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen zur positiven Entwicklung des Zinsüberschusses bei.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss lag aufgrund der angespannten Kapitalmarktlage im Berichtsjahr bei EUR 66,5 Mio. und damit 20,4% unter dem Vorjahresergebnis von EUR 83,5 Mio. Das Provisionsergebnis besteht im Wesentlichen aus Verwaltungs- und Vermittlungsgebühren im Wertpapiergeschäft, Gebühren aus dem Auslandszahlungsverkehr sowie für Corporate-Finance-Dienstleistungen.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis ist im Berichtsjahr deutlich gesunken und lag bei EUR 1,3 Mio. (Vorjahr EUR 2,3 Mio.). Das Handelsergebnis besteht vorrangig aus Handelsaktivitäten im eigenen Namen in den Segmenten Aktien, Devisen und Renten sowie dem Devisengeschäft. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung hat sich M.M.Warburg & CO dazu entschieden, die Geschäftstätigkeit der Bank vorrangig dienstleistungsorientiert auszurichten. Handelsaktivitäten im eigenen Namen wurden daher im Berichtsjahr weitestgehend eingestellt.

Verwaltungsaufwand

Der Personalaufwand beläuft sich im Berichtsjahr auf EUR 70,1 Mio. Hiervon entfallen auf Löhne und Gehälter EUR 58,9 Mio. (Vorjahr: EUR 64,6 Mio.) und EUR 11,2 Mio. (Vorjahr: EUR 14,0 Mio.) auf soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung. War das Vorjahr noch durch eine Rückstellung für das freiwillige Mitarbeiterabbauprogramm belastet, können 2023 bereits erste Kosteneinsparungen erzielt werden.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen sind, einschließlich der Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, auf EUR 89,7 Mio. (Vorjahr: EUR 86,0 Mio.) gestiegen. Der andere Verwaltungsaufwand enthält dabei Investitionen im zweistelligen Millionenbereich für den Wechsel des Kernbankensystems.

Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis beträgt EUR 11,4 Mio. (Vorjahr: EUR –6,3 Mio.) und setzt sich aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 40.308 (TEUR 37.899) und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von TEUR 28.909 (TEUR 44.155) zusammen. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus dem Betrieb von Seeschiffen in Höhe von TEUR 30.454 (TEUR 27.449) und aus Geschäftsbesorgungsverträgen in Höhe von TEUR 2.712 (TEUR 2.686) enthalten. Auflösungen von Rückstellungen, die nicht das Kreditgeschäft betreffen, wurden in Höhe von TEUR 967 (TEUR 4.369) vorgenommen und anteilige Mehrwertsteuererstattungen wurden mit TEUR 5.592 (TEUR 1.233) bedacht. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind aus dem Betrieb von Seeschiffen entstandene Aufwendungen mit TEUR 23.055 (TEUR 23.258) enthalten. Der Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen beläuft sich auf TEUR 564 (TEUR 1.097). Darüber hinaus bestehen Aufwendungen für die Zuführung von Rückstellungen wie unter Abschnitt 2.3.3 dargestellt.

Risikovorsorge

Die Risikovorsorge weist im Berichtsjahr einen Aufwand von EUR 3,3 Mio. nach einem Ertrag von EUR 2,3 Mio. im Vorjahr aus. Im Risikovorsorgeergebnis ist das Ergebnis aus dem Verkauf eines nicht-strategischen Kreditportfolios zum Jahresende 2023 enthalten.

Risikovorsorge	2023	2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Nettovorsorge für Einzelrisiken im Kreditgeschäft	-4.045	1.992	-6.037	-303,0
Nettovorsorge für generelle Risiken im Kreditgeschäft	1.300	237	1.063	> 100,0
Ergebnis aus dem Wertpapiergeschäft	-421	36	-457	> -100,0
Risikovorsorge	3.166	2.265	901	39,8

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis beinhaltet Abschreibungen und Kursergebnisse aus Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von EUR – 3,2 Mio. (Vorjahr: EUR – 2,8 Mio.). Auf Beteiligungen und verbundene Unternehmen entfallen EUR – 1,7 Mio. (Vorjahr: EUR 19,7 Mio.).

Jahresergebnis

Der Jahresüberschuss 2023 beträgt EUR 10,0 Mio. (Vorjahr: Jahresfehlbetrag in Höhe von EUR 34,6 Mio.) und wird mit dem Bilanzverlust des Vorjahres verrechnet.

Eigenkapitalrendite

Zur Ermittlung der Rendite auf das eingesetzte Kapital wird das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ins Verhältnis zum Vorjahres-Eigenkapital gesetzt, woraus sich eine Rendite von 4,3 % (Vorjahr: – 13,3 %) errechnet. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt hierbei im Berichtsjahr EUR 10,0 Mio. (Vorjahr: EUR – 34,6 Mio.). Die nach § 26a Absatz 1 Satz 4 KWG ermittelte Kapitalrendite liegt bei 0,3 % (Vorjahr: – 0,9 %).

Cost Income Ratio

Die Cost Income Ratio, zu deren Ermittlung der Verwaltungsaufwand ins Verhältnis zur Summe aus Zins-, Provisions- und Handelsergebnis gesetzt wird, verbesserte sich um 9,2 %-Punkte auf 96,0 % (Vorjahr: 105,2 %).

3.2.2 Vermögenslage

Aktiva	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve	8.660	20.943	- 12.283	- 58,7
Forderungen an Kreditinstitute	532.411	919.297	- 386.886	- 42,1
Forderungen an Kunden	459.631	573.686	- 114.055	- 19,9
Schuldverschreibungen/andere festverzinsliche Wertpapiere	1.749.528	1.868.932	- 119.404	- 6,4
Aktien/nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.323	18.295	- 4.972	- 27,2
Handelsbestand	24.865	41.633	- 16.768	- 40,3
Beteiligungen/Anteile an verb. Unternehmen	96.270	109.050	- 12.780	- 11,7
Treuhandvermögen	204.686	265.276	- 60.590	- 22,8
Immat. Anlagewerte/Sachanlagen	86.690	99.341	- 12.651	- 12,7
Sonstige Aktiva	110.295	116.018	- 5.723	- 4,9
Bilanzsumme	3.286.360	4.032.472	- 746.112	- 18,5

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum 31. Dezember 2022 um EUR 746,1 Mio. zurückgegangen.

Barreserve, Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden

Die Barreserve sowie Forderungen an Kreditinstitute haben sich im Berichtsjahr um EUR 399,2 Mio. reduziert. Gleichzeitig ging der Bestand der Forderungen an Kunden um EUR 114,1 Mio. auf EUR 459,6 Mio. zurück. Darin spiegeln sich der Abbau der Liquiditätsüberhänge sowie die erfolgreichen Bemühungen um eine weitere Reduktion der Risikopositionen der Bank wider.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben im Berichtsjahr um insgesamt EUR 119,4 Mio. abgenommen. Der Rückgang ist insbesondere auf den vollständigen Abbau der Bestände in der Liquiditätsreserve der Bank zurückzuführen.

Handelsbestand

Im Handelsbestand von EUR 24,9 Mio. (Vorjahr: EUR 41,6 Mio.) werden derivative Finanzinstrumente und schwelende Devisenkassageschäfte mit einem Marktwert in Höhe von EUR 23,4 Mio. (Vorjahr: EUR 39,5 Mio.) ausgewiesen.

Weiterhin werden Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von EUR 1,9 Mio. (Vorjahr: EUR 2,3 Mio.) sowie in geringem Umfang Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere als Handelsbuchbestände geführt. Der nach der Value-at-Risk-Methode ermittelte Risikoabschlag hat sich im Vorjahresvergleich leicht erhöht auf EUR 0,4 Mio. (Vorjahr EUR 0,3 Mio.).

Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Verminderung des Bestandes erfolgte sowohl durch den Verkauf der M.M.Warburg & CO Hypothekenbank und weiterer Tochterunternehmen als auch durch Abschreibungen von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen. Ein gegenläufiger Effekt ergibt sich aus einer Kapitalerhöhung bei einem weiteren verbundenen Unternehmen.

Treuhandvermögen

Das Treuhandvolumen zeigt sich durch mehrere Fonds-Abwicklungen deutlich niedriger als im Vorjahr (Rückgang von EUR 60,6 Mio.).

Immaterielle Anlagewerte/Sachanlagen

Im Zusammenhang mit der strategischen Neuausrichtung der Bank wurde im Vorjahr eine Umstellung des Kernbankensystems beschlossen. Hieraus ergeben sich im Geschäftsjahr Aktivierungen und Umgliederungen aus Anzahlungen auf abzuschreibende Software i. H. v. TEUR 11.124. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf planmäßige Abschreibungen zurückzuführen.

Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva setzen sich aus den sonstigen Vermögensgegenständen i. H. v. EUR 106,9 Mio. und den Rechnungsabgrenzungsposten i. H. v. EUR 3,4 Mio. zusammen. In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen aus Steuern, Sicherheitsleistungen für Finanztermingeschäfte, Gewinnansprüche und Forderungen aus Verrechnungskonten an verbundene Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften, Depotbankgebühren und Depotgebühren, Materialbestand und Sonstige Posten enthalten.



3.2.3 Finanzlage

Passiva	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	70.993	99.563	- 28.570	- 28,7
Verbindlichkeiten Kunden	2.495.610	3.078.857	- 583.247	- 18,9
Handelsbestand	25.235	49.650	- 24.414	- 49,2
Treuhandverbindlichkeiten	204.686	265.276	- 60.590	- 22,8
Sonstige Passiva	79.432	142.732	- 63.300	- 44,3
Rückstellungen	72.574	68.566	4.008	5,8
Nachrangige Verbindlichkeiten	98.500	98.500	0	0,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	3.849	3.849	0	0,0
Eigenkapital	235.479	225.479	10.000	4,4
Bilanzsumme	3.286.360	4.032.472	- 746.112	- 18,5
Eventualverbindlichkeiten	26.314	26.427	- 113	- 0,4
Unwiderrufliche Kreditzusagen	68.206	92.772	- 24.566	- 26,5

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten sind im Geschäftsjahr um 28,7 % auf EUR 71,0 Mio. zurückgegangen. Dieser Rückgang ist vorrangig auf die Veräußerung der M.M. Warburg & CO Hypothekbank und den damit verbundenen Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber diesem Unternehmen (Rückgang um EUR 51,0 Mio.) zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind auf EUR 2.459,6 Mio. (EUR 3.078,9 Mio.) abgesunken. Der Rückgang begründet sich insbesondere darin, dass niedrigverzinsliche Einlagen aufgrund der veränderten Zins-situation kundenseitig aktiver verwaltet und damit einhergehend reduziert werden.

Handelsbestand

Der Handelsbestand von EUR 25,2 Mio. (Vorjahr: EUR 49,7 Mio.) betrifft hauptsächlich negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen im aktuellen Berichtsjahr unverändert EUR 98,5 Mio.

Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva setzen sich aus den sonstigen Verbindlichkeiten i. H. v. EUR 78,3 Mio. (Vorjahr: EUR 140,9 Mio.) und den Rechnungsabgrenzungsposten i. H. v. EUR 1,2 Mio. (Vorjahr: EUR 1,8 Mio.) zusammen. Der Rückgang der sonstigen Verbindlichkeiten ist insbesondere durch eine Abnahme der Sicherheiten für Finanztermingeschäfte bedingt. Die Sicherheiten für Finanztermingeschäfte betragen im Geschäftsjahr EUR 62,8 Mio. (Vorjahr: EUR 126,9 Mio.).

Rückstellungen

Die Bilanzposition beinhaltet insbesondere Personalarückstellungen i. H. v. EUR 39,0 Mio. (Vorjahr EUR 40,2 Mio.) sowie sonstige Rückstellungen i. H. v. EUR 33,6 Mio. (Vorjahr EUR 28,4 Mio.). Die sonstigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen zur Abdeckung von möglichen Risiken im Zusammenhang mit einem 2012 aufgelegten und bereits liquidierten Spezialfonds, für den die Warburg Bank als Verwahrstelle fungiert hat.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der Bank setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2023	31.12.2022
	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	125.000	125.000
Kapitalrücklage	135.000	135.000
Andere Gewinnrücklagen	0	0
Bilanzverlust	24.521	34.521
Eigenkapital	235.479	225.479

Der Jahresüberschuss soll mit dem Bilanzverlust verrechnet werden.

Liquidität

Beschränkungen, welche die Verfügbarkeit von Kapital beeinträchtigen, lagen im Berichtszeitraum nicht vor. Die Bank hatte jederzeit uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllen zu können und damit die erfolgreiche Steuerung des Liquiditätsrisikos ist Bedingung für die Unabhängigkeit der Bank. Daher kommt dem Liquiditätsmanagement besondere Bedeutung zu. Es zielt darauf ab, die notwendigen liquiden Mittel zur Verfügung zu stellen, die die Bank benötigt, um Finanzierungsvorhaben zu realisieren bzw. fällige Verbindlichkeiten zu bedienen. Wichtigste Refinanzierungsquelle sind die Kundeneinlagen. Ergänzend werden der Interbankenmarkt und Fazilitäten bei der Deutschen Bundesbank zur Liquiditätsbeschaffung genutzt.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) der Bank wird zum 31. Dezember 2023 mit 181,5 % (Vorjahr: 171,7 %) ausgewiesen.

Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) der Bank wird zum 31. Dezember 2023 mit 207,2 % (Vorjahr: 198,1 %) ausgewiesen.



4. Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Das Risikomanagement umfasst die Steuerung und Überwachung aller geschäftlichen Aktivitäten von M.M. Warburg & CO. Als bankaufsichtsrechtlich übergeordnetes Unternehmen der M.M. Warburg & CO Finanzholding-Gruppe (nachfolgend: „die Finanzholding-Gruppe“) legt M.M. Warburg & CO die gruppeneinheitlichen Standards des Risikomanagementsystems fest. Diesen unterliegt auch M.M. Warburg & CO selbst.

Die Einbeziehung der nachgeordneten Unternehmen in das Risikomanagement von M.M. Warburg & CO erfolgt auf Ebene von M.M. Warburg & CO im Einklang mit dem Rechnungs- und Meldewesen über den Beteiligungsansatz (Buchwert zuzüglich eventuell gewährter Kredite/Haftungen). Zur Identifikation wesentlicher Unternehmen im Sinne des Risikocontrollings bzw. der MaRisk führt M.M. Warburg & CO jährlich oder anlassbezogen eine Beteiligungsinventur sowie innerhalb der wesentlichen Unternehmen Risikoinventuren zur Bestimmung der wesentlichen Risikoarten durch.

Aus der zuletzt durchgeführten Beteiligungsinventur ergaben sich zum Stichtag 31. Dezember 2023 folgende wesentliche Tochterunternehmen:

- Marcard, Stein & Co AG
- Warburg Invest Holding GmbH mit der Tochtergesellschaft
 - Warburg Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH („Warburg Invest KAG mbH“)

Als Folge des gruppeneinheitlichen Risikomanagementansatzes ist die Geschäfts- und Risikostrategie des Bankhauses M.M. Warburg & CO als bankaufsichtsrechtlich übergeordnetes Unternehmen eng mit der Finanzholding-Gruppe und den nachgeordneten Unternehmen verflochten.

Die jährliche Geschäftsplanung sowie die strategische Mehrjahresplanung (Zeitraum 5 Jahre) des betriebswirtschaftlichen Controllings übersetzt die Geschäfts- und Risikostrategie in operationalisierte, auf Geschäftsbereiche und Profitcenter geschlüsselte Kennzahlen für das laufende bzw.



die folgenden Geschäftsjahre. Das betriebswirtschaftliche Controlling überprüft monatlich im Rahmen von Soll-Ist-Vergleichen die Planung auf ihre Zielerreichung und hält dadurch die Geschäftsplanung laufend nach.

Risikosteuernde Maßnahmen des Vorstandes zur Reduzierung, Übertragung oder zur Entscheidung des Tragens der Risiken ergeben sich über die Risikoquantifizierung, -analyse und -berichterstattung im Rahmen der operativen Risikosteuerungsprozesse.

Durch die Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements bei M.M. Warburg & CO sind durch den Vorstand für alle im Rahmen der Risikoinventur identifizierten Risikoarten Risikomanager bestimmt, die die Risiken operativ verantworten. Besondere Funktionen im Sinne der Risikoüberwachung nach MaRisk bilden die Risikocontrolling-Funktion und die MaRisk-Compliance-Funktion. Diese werden durch die Interne Revision ergänzt.

Das Ziel des Risikomanagements ist es, die jederzeitige Risikotragfähigkeit von M.M. Warburg & CO im Rahmen der verfolgten Geschäfts- und Risikostrategie sicherzustellen.

4.1.1 Risikomanagementsystem

Die M.M. Warburg & CO ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Im Rahmen des Risikomanagements und Risikocontrollings wurden davon als wesentliche Risiken das Adressenausfall-, das Marktpreis-, das Liquiditäts- und das operationelle Risiko identifiziert. Darüber hinaus sind strategische Risiken von Bedeutung.

Die genannten Risiken lassen sich nicht auf M.M. Warburg & CO begrenzen. Vielmehr erfordert die Risikoüberwachung und -steuerung ein gruppenweites integriertes Risikomanagement. Das Risikomanagement umfasst daher im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Geschäfts- und Risikostrategie die Identifikation, Quantifizierung, Begrenzung, Überwachung und Berichterstattung aller Risiken der Gruppe.

Das kontrollierte Eingehen von Risiken unter Beachtung von Ertragsgesichtspunkten ist ausschlaggebend für die breit angelegte Geschäftstätigkeit. Die Fähigkeit, Risiken zu identifizieren, zu messen, adäquat zu beurteilen und zu steuern, ist unerlässlich für eine erfolgreiche Geschäftsaktivität.

Die in den nachgelagerten Unternehmen eingegangenen Risiken werden in der Risikomessung über den Beteiligungsansatz und damit im Adressenausfallrisiko abgebildet. Unabhängig davon werden den nachgelagerten Unternehmen innerhalb des Risikolimitsystems auf Gruppenebene für die einzelnen wesentlichen Risikoarten bedarfsgerechte Risikolimits zugewiesen, die im Einklang mit dem beschlossenen Risikoappetit der Bank stehen. Insgesamt liegen die verabschiedeten Risikolimits und deren Auslastung innerhalb des Risikodeckungspotenzials.

Die zum Einsatz kommenden Risikomess- und -managementsysteme sowie die zugrundeliegenden Risikomodelle werden planmäßig weiterentwickelt, mindestens jährlich sowie anlassbezogen überprüft und fortlaufend an die geschäftliche Entwicklung angepasst. Dies führte zu zahlreichen Optimierungen und Parameterüberprüfungen und -anpassungen.

Das Konfidenzniveau der Risikomessung betrug für das Geschäftsjahr 2023 99,9 % und der Risikobetrachtungshorizont für alle Risikoarten einheitlich ein Jahr.

Die Interne Revision prüft regelmäßig im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungsplanung oder bei Bedarf anlassbezogen alle wesentlichen Bereiche des unternehmensweiten Risikomanagementprozesses sowie das Risikomanagementsystem als Ganzes. Dabei werden sowohl Prüfungen im übergeordneten Unternehmen als auch durch die Konzernrevision in nachgeordneten Unternehmen durchgeführt.

4.1.2 Risikoarten

Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko beschreibt mögliche Verluste oder Wertminderungen aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern, mit denen Kreditbeziehungen bestehen. Der Kreditbegriff orientiert sich dabei an § 19 Abs. 1 KWG.

Die einzeladressbezogene Kreditnehmerüberwachung erfolgt durch das Kreditrisikomanagement, welches als Marktfolgebereich die Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers mit Hilfe interner Ratingsysteme durchführt und Kreditengagements unter Berücksichtigung der gestellten Sicherheiten beurteilt. Dabei werden auch übergreifende Kundenbeziehungen von Kreditnehmern als „Gruppe verbundener Kunden“ gem. Art. 4 Abs. 1 Nr. 39 CRR berücksichtigt. Für die Ermittlung der Rating-Note werden mathematisch-statistische Verfahren verwendet, die bestimmte (i. d. R. bilanzielle) Kennzahlen sowie qualitative Merkmale eines Kunden gewichten, verknüpfen und zu einer abschließenden Bonitätsbeurteilung verdichten. Es existieren Ratingverfahren und Risikoklassifizierungsverfahren für Kreditnehmer aus den Bereichen Firmenkunden, Privatkunden, Banken, Schiffe und gewerbliche Immobilienkunden. Länder, Staaten und öffentliche Stellen werden unter Zuhilfenahme externer Ratings beurteilt.

Ein wichtiges Instrument zur Risikoreduzierung stellen Sicherheiten dar. Sie werden in wiederkehrenden Abständen bewertet und die zugehörigen Beleihungsrichtlinien werden regelmäßig überprüft. Die Beleihungswerte finanzieller Sicherheiten werden täglich maschinell neu bestimmt. Bei Sicherheiten in Form von Immobilien und Schiffen bedienen wir uns externer Gutachten von Sachverständigen, um eine neutrale Einschätzung der Sicherheitenwerte sicherzustellen.

Die Bildung von Risikovorsorge erfolgt durch Prüfung des Einzelfalles unter Berücksichtigung erwarteter Rückflüsse bzw. zu erwartender Erlöse aus der Verwertung von Sicherheiten und unter Abzug von Verwertungskosten. Je nach Kreditart kommen unterschiedliche unterstützende Verfahren zur Einschätzung des Risikovorsorgebedarfs zur Anwendung.

Das Gesamtportfolio ist auf unterschiedliche Anlagen, Branchen und Größenklassen verteilt. M.M. Warburg & CO verfügt aufgrund der Risikopolitik über ein diversifiziertes Kreditportfolio. Am Gesamtbestand von Wertpapieren, Forderungen, Kreditzusagen und Handelsbeständen liegt der Anteil an Forderungen und Kreditzusagen gegenüber Kunden bei 18,5 % (Vorjahr: 18,9%), der Anteil an Forderungen und Kreditzusagen gegenüber Kreditinstituten bei 18,7 % (Vorjahr: 26,0%), der Anteil der Wertpapiere bei 61,9 % (Vorjahr: 53,9 %) und der Handelsbestand bei 0,9 % (Vorjahr: 1,2 %).

Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt potenzielle Verluste aufgrund von ungünstigen Kurs- oder Marktpreisveränderungen. Zur Messung der Marktpreisrisiken verwendet die Bank zwei Value at Risk-Risikomodelle.

Der zum Jahresende auf einem Konfidenzniveau von 99,9% und einer Haltedauer von 250 Handelstagen ermittelte Value at Risk inkl. Zuschlag für Diversifikationseffekte für alle Marktpreisrisiken betrug für das Bankhaus M.M. Warburg & CO EUR 18,0 Mio. (Vorjahr: EUR 16,2 Mio.). Darin enthalten sind – ohne risikomindernde Portfolioeffekte ermittelte – Aktienrisiken von EUR 1,1 Mio. (Vorjahr: EUR 1,1 Mio.), Devisenrisiken von weniger als EUR 0,1 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.), Vegarisiken von weniger als EUR 0,1 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.), Marktzinsrisiken von EUR 8,4 Mio. (Vorjahr: EUR 5,4 Mio.) und Credit-Spread-Risiken von EUR 12,4 Mio. (Vorjahr: EUR 12,5 Mio.).

Operationelle Risiken

Als operationelles Risiko wird die Gefahr von Verlusten bezeichnet, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Mitarbeitern, Technologien oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Den operationellen Risiken begegnet die Bank durch eine klare funktionale Trennung der Marktbereiche von den Marktfolgebereichen, ein angemessen detailliertes organisatorisches Regelwerk in Verbindung mit Zwangskontrollen und Freigaben, die in die technischen Systeme integriert sind. Das Kontrollsystem befindet sich in ständiger



Weiterentwicklung, Notfallpläne und Back-up-Abkommen sollen zusammen mit der täglichen Sicherung des Datenbestands die jederzeitige Verfügbarkeit der eingesetzten Datenverarbeitungs-Systeme garantieren. Darüber hinaus sind Restrisiken in Teilen durch Versicherungen gedeckt. Auf Basis regulatorischer, rechtlicher bzw. berufsgruppenspezifischer Standards überwacht die Interne Revision alle organisatorischen Regelungen und ihre Wirksamkeit zur Steuerung der Risiken. Die Rechtsabteilung prüft alle wesentlichen Verträge des Hauses. Die MaRisk-Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung rechtlicher Vorschriften und weist frühzeitig auf die Umsetzung neuer einschlägiger Rechtsnormen hin.

Als Mittel der Risikofrüherkennung besteht eine Beschwerdedatenbank. In dieser werden Kundenreklamationen unabhängig von ihrer Rechtmäßigkeit oder Wahrscheinlichkeit eines möglichen Schadens systematisch erfasst. Die Auswertung der Reklamationsvolumina und -gründe ermöglicht ein frühzeitiges Erkennen von kritischen Aktivitäten und damit auch ein Gegensteuern.

In der Schadensdatenbank werden die Schäden nach Schadenskategorien erfasst. Mit der Kategorisierung eingetretener Schadensfälle wurde ein hohes Maß an Transparenz über

eingetretene operationelle Schäden erreicht. Das Risikocontrolling hat eine Monte-Carlo-Simulations-Methode entwickelt, die Self-Assessments mit statistischen Verteilungsannahmen der Versicherungsmathematik kombiniert, um das operationelle Risiko zu schätzen. Das operationelle Risiko ist definiert als das gesamte Quantil der Verteilung abzüglich des erwarteten Verlustes (unerwarteter Verlust). Ein mit dieser Methode berechneter Value at Risk für operationelle Risiken wird mindestens einmal jährlich bestimmt und lässt sich für Analysezwecke auf die Schadenskategorien analysieren. Der ermittelte Value at Risk hilft bei der Festlegung des Limits für das reservierte ökonomische Kapital aus operationellen Risiken im Risikobaum. Der auf einem Konfidenzniveau von 99,9% und einem Betrachtungszeitraum von einem Jahr ermittelte Value at Risk betrug auf Ebene des Bankhauses M.M. Warburg & CO per 31.12.2023 EUR 14,4 Mio. (Vorjahr: EUR 14,4 Mio.). Die Risikoauslastung belegt ökonomisches Kapital im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung. Der Value at Risk verliert seine Aussagekraft, falls zukünftig Verluste aus bisher nicht beobachteten Ereignissen in einer Höhe eintreten, die strukturell eine andere Form der Modellierung notwendig machen sollten.

Liquiditätsrisiken

Das Institutsliquiditätsrisiko teilt sich nach Betrachtungshorizont in die drei Bestandteile:

1. untertägiges Liquiditätsrisiko,
2. Zahlungsunfähigkeitsrisiko und
3. strukturelles Liquiditätsrisiko.

Somit beschreibt es die Gefahr, dass die Bank ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann sowie dass ein angestrebtes langfristiges Refinanzierungsniveau nicht mehr sichergestellt ist.

Die Abteilung Treasury ist für die Steuerung des Liquiditätsrisikos verantwortlich. Der Abteilung obliegt auch die Verwaltung des Bundesbankkontos und der verpfändbaren Liquiditäts- und Vorsorgebestände an Wertpapieren. Diese Bestände werden als Reserve in die Liquiditätssteuerung einbezogen.

Die Überwachung des Liquiditätsrisikos erfolgt täglich durch das Risikocontrolling. Es werden mittels Key Risk Indicators (KRI) und weiterer Risiko-, Konzentrations- und Notfallindikatoren mit entsprechend festgelegten Frühwarn- und Eskalationsschwellen die verschiedenen Bestandteile des Liquiditätsrisikos täglich überwacht. Weiterhin werden Stresstests gerechnet und das Zahlungsunfähigkeitsrisiko zudem in zwei Basisszenarien betrachtet. Grundlage des verwendeten Modells sind die nach Laufzeitbändern (Folgetag bis 10 Jahre) gestaffelten liquiditätswirksamen Zahlungsströme (vertragliche und statistisch modellierte) sowie der Liquiditätspuffer (Anlage bei der Deutschen Bundesbank und freier Bestand EZB-fähiger Wertpapiere sowie US Treasuries).

Die folgenden KRI betrachten die Bestandteile „Zahlungsunfähigkeitsrisiko“ und „strukturelles Liquiditätsrisiko“:

- Ökonomischer Liquiditätsdeckungsgrad (Liquidity-at-Risk Coverage-Ratio, LaR-CR)
- Überlebenshorizont (Survival Period, SP)
- Funding Ratio (Laufzeitband 12 Monate)

Die LaR-CR ergibt sich als Minimum der Quotienten aus Liquiditätspuffer und kumulierten Zahlungsmittelabflüssen je Laufzeitband bis zum Laufzeitband „3 Monate“. Die Funding Ratio stellt das Verhältnis zwischen Passiva und refinanzierungsbedürftigen Aktiva für das Laufzeitband „12 Monate“ dar. Die Survival Period gibt an, bis zu welchem Laufzeitband gemäß aktueller Liquiditätssituation ein positiver Liquiditätssaldo vorliegt. Er beschreibt auch den Zeitraum, der bei unplanmäßigen Entwicklungen für Steuerungsmaßnahmen zur Verfügung steht. Für die als wesentlich definierten Währungen wird abhängig von Liquiditätstransformationen in verschiedenen Währungen ein sogenanntes FX-Strukturlimit zur Begrenzung und Überwachung der entsprechenden Risiken genutzt. Per 31. Dezember 2023 wird lediglich der USD mit einem FX-Strukturlimit überwacht.

Die Key Risk Indicators werden durch den Vorstand limitiert. Außerdem werden Frühwarnschwellen festgelegt, um für außerplanmäßige Entwicklungen der Zahlungsströme jederzeit einen ausreichenden Liquiditätspuffer sicher zu stellen.

Die Key Risk Indicators von M.M.Warburg & CO stellten sich zum 31. Dezember 2023 wie folgt dar:

- LaR-CR (Minimum bis 3 Monate): 169 %
- Survival Period: drei Jahre
- Funding Ratio (Laufzeitband 12 Monate): 166 %

Ergänzt wird das tägliche Berichtswesen um eine monatliche und vierteljährliche kommentierte Berichterstattung inkl. kommentierter Stresstestberichterstattung. Detaillierte Eskalationsprozesse sowie ein umfassender Liquiditätsnotfallplan ergänzen das Risikomanagementinstrumentarium für das Liquiditätsrisiko.

Strategische Risiken

Über die oben genannten Risiken hinaus ist die Bank weiteren strategischen Risiken ausgesetzt. Dazu zählen Risiken wie veränderte Rahmenbedingungen (z. B. regulatorische, demografische), Kundenverhalten und Reputationsrisiken. Das Reputationsrisiko wird als die Gefahr definiert, dass durch öffentliche Berichterstattung das Vertrauen in M.M.Warburg & CO negativ beeinflusst wird. Bei der Betrachtung des Reputationsrisikos werden zwei Aspekte unterschieden. Die langfristige Dimension wird im Rahmen der Strategie betrachtet und die kurzfristige Dimension im Rahmen des Liquiditätsrisikos abgebildet.

Den potenziellen Auswirkungen der strategischen Risiken auf den Ertrag wird mit dem Vorhalten eines Puffers begegnet. Dieser Puffer wird jährlich überprüft.

4.1.3 Risikoposition nach bankaufsichtsrechtlichen Vorschriften

Die o.g. Darstellungen des Risikoberichts umfassen die interne Steuerung, die sich der Konzern bzw. die Bank selbst auferlegt haben, um die Risiken sachgerecht im Rahmen der Geschäfts- und Risikostrategie zu überwachen. Daneben sind zahlreiche regulatorische Anforderungen im Rahmen des bankaufsichtsrechtlichen Meldewesens zu erfüllen. Die wichtigsten Kennziffern (Eigenmittelausstattung und Liquidität) für die Bank betragen zum 31. Dezember 2023:

Eigenmittelquote zum Ende des Geschäftsjahres

- M.M.Warburg & CO 20,8 % (Vorjahr: 21,2 %)

Liquiditätsanforderung nach LCR zum Ende des Geschäftsjahres

- M.M.Warburg & CO 181,5 % (Vorjahr: 171,7 %)

Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen und Kapitalpufferanforderungen werden eingehalten.

Die Leverage Ratio beläuft sich nach Feststellung auf 4,5 % (Vorjahr: 4,4 %). Die Ermittlung der Kennziffern erfolgte nach aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen und Kapitalpufferanforderungen werden zum 31. Dezember 2023 eingehalten. Für die Finanzholding-Gruppe ist kein Kapitalerhaltungsplan erforderlich. Die Maßnahmen des 2023 formal abgeschlossenen Kapitalerhaltungsplans werden weiter umgesetzt.

4.1.4 Risikotragfähigkeit gemäß MaRisk

Die Auslastung des Risikodeckungspotenzials (RDP) in der ökonomischen Perspektive mit einem Konfidenzintervall von 99,9 % und einem Risikobetrachtungshorizont von 1 Jahr liegt für M.M.Warburg & CO bei 69 % (Vorjahr: 59 %).

5. Planungsziel

Planungsgröße	Planungsziel	Ausprägung in	Zielerreichung	Planungsziel
	2023	2023	2023	2024
Jahresüberschuss:	stark steigend	stark steigend	Ziel erreicht	stark fallend
Zinsüberschuss:	leicht steigend	stark steigend	Ziel übertroffen	stark fallend
Provisionsüberschuss:	leicht fallend	stark rückläufig	Ziel nicht erreicht	stark steigend
Handelsergebnis:	stark steigend	stark rückläufig	Ziel nicht erreicht	stark steigend
Verwaltungsaufwand:	leicht rückläufig	leicht rückläufig	Ziel erreicht	leicht fallend
Risikovorsorgebedarf:	stark steigend	stark steigend	Ziel erreicht	stark steigend
Eigenkapitalrendite:	leicht positiv, deutlich verbessert	4,3 %	Ziel erreicht	stark rückläufig
Cost Income Ratio:	leicht rückläufig	96,0 %	Ziel erreicht	leicht fallend

Das angespannte Wirtschaftsklima und die damit einhergehende Zurückhaltung der Kapitalmarktakteure hat sich im Berichtsjahr insbesondere auf die Provisionserträge der Bank negativ ausgewirkt. Das Anhalten der hohen Inflation sowie die Zunahme geopolitischer Unsicherheiten war bereits im Berichtsjahr 2022 absehbar. Dennoch war das Provisionsergebnis stärker rückläufig als ursprünglich geplant. Auf der anderen Seite konnten die Planungsziele beim Zinsergebnis deutlich übertroffen werden, sodass das Jahr 2023 insgesamt mit einem Jahresüberschuss von EUR 10,0 Mio. abgeschlossen werden konnte.

Aufgrund des herausfordernden Marktumfelds im Berichtsjahr 2023 wurden einige Planungsziele nicht erreicht. Stark gestiegene Zinserträge im Kredit- und Einlagengeschäft sowie in der Wertpapieranlage, erhöhte Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen und Swapauflösungen haben dazu geführt, dass anstelle des prognostizierten leicht steigenden Zinsüberschusses tatsächlich ein stark positiver Anstieg im Berichtsjahr festzustellen ist. Demgegenüber stehen, bedingt durch die angespannte Kapitalmarktlage, stark rückläufige Provisionsüberschüsse.

Das Handelsergebnis hat sich im Berichtsjahr im anhaltend schwierigen Marktumfeld stark rückläufig entwickelt.

Im Berichtsjahr stand die strategische Neuausrichtung von M.M.Warburg & CO weiterhin im Fokus. Vor diesem Hintergrund wurde der bereits im vorherigen Geschäftsjahr begonnene Personalabbau in einigen Bereichen weiter vorangetrieben. Des Weiteren haben hohe Investitionen im Zusammenhang mit dem Wechsel des Kernbankensystems

zu einer Belastung des Verwaltungsaufwands geführt. Dennoch konnte aufgrund hoher Kostendisziplin insgesamt im Berichtsjahr ein leichter Rückgang der Verwaltungsaufwendungen erreicht werden, was damit den Erwartungen entspricht.

Sowohl bei der Eigenkapitalrendite als auch bei der Cost Income Ratio ist im Vorjahresvergleich eine deutliche Verbesserung zu erkennen.

Zur Sicherung des zukünftig nachhaltigen und profitablen Wachstums wird im Rahmen einer strategischen Fokussierung die langfristige Ertrags- und Kostenstruktur verbessert. Die herausgearbeiteten Initiativen und die entsprechenden Maßnahmen sind bis Ende 2023 implementiert worden und werden 2024 laufend eng überwacht. Damit wird mittelfristig die Einhaltung der Zielwerte angestrebt. M.M.Warburg & CO hat bereits im Berichtsjahr 2022 mit dieser Transformation begonnen. Unverändert steht M.M.Warburg & CO dabei als zuverlässiger Partner für die Kundschaft zur Verfügung und bietet auf Basis der Eigenständigkeit bedarfsgerechte Finanzierungs- und Anlagemöglichkeiten an. Positive Effekte der strategischen Neuausrichtung zeigen sich bereits im Berichtsjahr.

Mit Blick auf den Zinsüberschuss wird für das kommende Geschäftsjahr von einem gegenüber 2023 rückläufigen Ergebnis ausgegangen. Dies ist insbesondere auf die voraussichtlich anhaltende Zinssenkungspolitik der Zentralbanken zurückzuführen. Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 werden sich daher die Zinsmargen deutlich reduzieren, sodass der Zinsüberschuss stark fallen wird.

Aufgrund der Neuausrichtung des Produktportfolios der Bank sowie der stärkeren Nutzung von Cross-Selling-Opportunitäten wird bei deutlich positiver erwartetem Marktumfeld insgesamt von einem stark steigenden Provisionsergebnis ausgegangen.

Ebenso wird für das Geschäftsjahr 2024 aufgrund eines deutlich freundlicheren Marktumfeldes mit einem stark steigenden Handelsergebnis geplant.

Bezüglich der Verwaltungsaufwendungen ist davon auszugehen, dass diese insgesamt leicht fallen werden; dabei sinken die Personalaufwendungen aufgrund der vollständigen Materialisierung der Effekte des Freiwilligenprogramms 2024 leicht, während die Verwaltungsaufwendungen aufgrund der erheblichen Investitionen in das neue Kernbankensystem leicht steigen.

Unter Berücksichtigung der erwarteten Entwicklung der operativen Erträge gehen wir im Vorjahresvergleich von einer leicht rückläufigen Cost Income Ratio und einer stark fallenden Eigenkapitalrendite aus. Für die Festlegung eines Zielwertes für beide Steuerungsgrößen wurde im Rahmen des Strategieprojektes ein Branchenvergleich durchgeführt, bei dem eine Cost Income Ratio von 80 % und ein Return on Equity von 8 % als mittelfristige Zielwerte für M.M.Warburg & CO festgelegt wurden. Diese Zielwerte sollen nach Beendigung der Arbeiten am neuen Kernbankensystem zum Ende des Geschäftsjahres 2027 erreicht werden.

Hamburg, 11. April 2024

M.M.Warburg & CO (AG & Co.) Kommanditgesellschaft
auf Aktien

M.M.Warburg & CO
Geschäftsführungs-Aktiengesellschaft



M.M. WARBURG & CO
BANK

M.M. Warburg & CO (AG & Co.)
Kommanditgesellschaft auf Aktien

Hauptniederlassung Hamburg
Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg
Telefon +49 40 3282-0
Telefax +49 40 3618-1000

Geschäftsstelle Berlin
Behrenstraße 36, 10117 Berlin
Telefon +49 30 88421-0
Telefax +49 30 88421-144

Geschäftsstelle Hannover
An der Börse 7, 30159 Hannover
Telefon +49 511 3012-0
Telefax +49 511 3012-205

Geschäftsstelle Bremen
Domshof 8-12, 28195 Bremen
Telefon +49 421 3685-0
Telefax +49 421 3685-333

Geschäftsstelle Köln
Brückenstraße 17, 50667 Köln
Telefon +49 221 27294-0
Telefax +49 221 2571-882

Geschäftsstelle Frankfurt
Liebigstraße 6, 60323 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 505071-0
Telefax +49 69 505071-91

Geschäftsstelle München
Maximilianstraße 2, 80539 München
Telefon +49 89 255596-0
Telefax +49 89 255596-199

Geschäftsstelle Stuttgart
Königstraße 28, 70173 Stuttgart
Telefon +49 711 22922-0
Telefax +49 711 22922-10



Warburg Invest
Kapitalanlagegesellschaft mbH
Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg
Telefon +49 40 3282-5100
Telefax +49 40 3282-5500
www.warburg-fonds.com



Warburg Research GmbH
Ferdinandstraße 75, 20095 Hamburg
Telefon +49 40 309537-0
Telefax +49 40 309537-110
www.warburg-research.com

MARCARD, STEIN & CO

Bankiers

Marcard, Stein & Co AG
Ballindamm 36, 20095 Hamburg
Telefon +49 40 32099-0
Telefax +49 40 32099-200
www.marcard.de



M.M. WARBURG & CO
BANK

www.mmwarburg.de